Abschrift

V o r s c h l a g

zur Wiederbesetzung der Lehrkanzel für Physiologie

An der Universität Innsbruck.

Wir schlagen vor:

an erster Stelle: den o.Prof. R i c h a r d W a g n e r, Breslau
an zweiter Stelle: die Privatdozenten a.o.Prof. H a n s S c h r i e v e r, Berlin und F e r d i n a n d S c h e m i n s k y, Wien.

zu 1:

Prof. W a g n e r (geboren 1893) ist ein Forscher und Lehrer von allgemein anerkanntem Rufe. Als Vorstand der Lehrkanzeln für Physiologie in Graz, Erlangen und Breslau hat er diese Institute umgebaut und modernisiert und dabei ein besonderes organisatorisches Talent bewiesen. Als Rektor der Friedrich-Wilhelms-Universität in Breslau steht er in höchstem Ansehen. Der Posten in Innsbruck ist ein besonders verantwortungsvoller, da Innsbruck eine Grenzuniversität ist, infolge seiner Lage im Gebirge zweifellos eine grosse Rolle bei der Erforschung der Physiologie des Höhenklimas in Deutschland zu spielen berufen ist und ausserdem mit einem besonderen Zustrome von Studenten zu rechnen hat. Diese Aufgaben erfordern eine Persönlichkeit wie eben Prof. W a g n e r eine ist. Prof. W a g n e r ist im alten Österreich aufgewachsen, hat sich in Wien habilitiert und die physiologische Lehrkanzel in Graz innegehabt. Dem Vernehmen nach ist er bereit in die neue Ostmark zurück zu kehren.

zu 2:

Prof. S c h r i e v e r (geboren 1898) erhielt seine physiologische Ausbildung bei F r e y, R o s e m a n n und T r e n d e l e n b u r g und habilitierte sich für Physiologie 1928. Durch seine frühere Tätigkeit an medizinischen Kliniken (bei v. M ü l l e r in München und H o f f m a n n in Düsseldorf) sowie am pathologischen Institute in München bei B o r s t hatte er vor seinem Spezialstudium Gelegenheit Erfahrungen über die Bedürfnisse der praktischen Medizin zu sammeln. Ein zweijähriges Reisestipendium der deutschen Forschungsgemeinschaft führte ihn an die Sorbonne nach Paris zu L a p i q u e, zu A d r i a n nach Cambridge und zu D a l e nach London. 1935 wurde er korrespondierendes Mitglied der Societé philomatique in Paris und 1936 erhielt er das Laureat der Pariser Akademie. 1937 - 1938 wurde er zur Aushilfe für den durch die Rektoratsgeschäfte stark in Anspruch genommenen Prof. W a g n e r nach Breslau gesandt. Er ist ein guter Methodiker sowie Mathematiker, kennt viele Institute und hat von der Welt etwas gesehen. Er wird als guter Lehrer geschildert. Es liegen 51 wissenschaftliche Arbeiten über die Physiologie des Nervensystemes vor, die hauptsächlich die Gebiete der Sinnes- und Reizphysiologie betreffen, für welches Gebiet er durch seinen Lehrer F r e y sowie seine Studien bei L a p i q u e in Paris besonders vorgebildet wurde.

Prof. S c h e m i n s k y (geboren 1899) ging aus dem physiologischen Institute der Universität Wien (Prof. D u r i g) hervor, an dem er seit 1922 tätig ist. Er habilitierte sich 1927 und erhielt 1933 den Titel eines a.o.Universitätsprofessors. Auch S c h e m i n s k y hatte vielfach Gelegenheit sich ausserhalb seines Heimatinstitutes weiter zu bilden. Stipendien der deutschen Notgemeinschaft, der Rockefeller Foundation und der österreichisch-deutschen Wissenschaftshilfe ermöglichten ihm Studien in den physiologischen Instituten in Leiden (Saitengalvanometer) und Kiel (Nierentätigkeit), am pathologischen Institute in Berlin (Operationstechnik) am Kaiser-Wilhelms-Institute (Mikromanipulator) ferner Studienaufenthalte an den biologischen Stationen in Lunz, Helgoland, Neapel und Tihány. Es liegen 76 eigene und 36 Schülerarbeiten über physikalische Chemie der Zelle, Elektrophysiologie, Elektroakustik sowie die einschlägige Methodik vor. S c h e m i n s k y ist ein ausserordentlich geschickter Methodiker mit besonderer Begabung für die Nutzbarmachung der Technik im biologischen Versuche und seine Abteilung im Wiener physiologischen Institute wurde deshalb von zahlreichen Wissenschaftlern des In- und Auslandes zu Studienzwecken aufgesucht. 1933 erhielt er den Lieben-Preis der Akademie der Wissenschaften in Wien für seine Arbeiten über Elektronarkose. Er ist Vorsitzender der "Biophysikalischen Gesellschaft für Kurzwellenforschung in Wien " und leitete 1937 das "Forschungsinstitut Gastein"in Bad Gastein.

Für die dritte Stelle geeignete Kandidaten namhaft zu machen sind wir nicht in der Lage.

Der Privatdozent Dr. Hans S c h a e f e r, Bonn ist 32 Jahre alt, habilitierte sich 1933 und legt 37 Arbeiten vor, die fast ausschliesslich das Spezialgebiet des Nerven- und Muskelaktionsstromes betreffen; die Arbeiten fallen durch ihre Sorgfalt, das tiefe Eindringen in die Probleme, guten Stil, selbstständiges Denken und Weitblick auf. Er ist zweifellos ein vielversprechender Fachmann, aber für den Innsbrucker Posten doch noch zu wenig bewährt.

Der Privatdozent Dr. Max S c h n e i d e r, Göttingen ist 34 Jahre alt und seit 1934 habilitiert. Er legt 24 Arbeiten aus dem Gebiete der Nervenphysiologie sowie der Kreislaufphysiologie vor. Die Arbeiten sind hauptsächlich Gemeinschaftsarbeiten mit seinen Lehrern H o f f m a n n und R e i n und lassen nicht restlos erkennen, wie weit seine Selbstständigkeit schon gediehen ist. Er ist zweifellos ein guter Arbeiter und verfügt infolge der zahlreichen von ihm gehaltenen Vorlesungen über gute Lehrerfahrungen. Trotzdem er bereits in einem Vorschlage der Universität Bern genannt wurde erscheint er uns für den Innsbrucker Posten doch noch zu wenig reif.

Innsbruck,21.VII.1938.

Jaisch
L. Kofler
Mayr

Physiologisches Institut
der Universität

Breslau 16, den 19. September 1938.
Robert Koch-Straße 10
Tel. 46091

Herrn
Professor Dr. L a n g ,
Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität
I n n s b r u c k.

Spectabilis, sehr geehrter Herr Kollege!

Zu meiner Freude bakam ich vor einigen Tagen das Berufungsschreiben des Reichskultusministeriums an die Universität Innsbruck. Ich habe sofort in Berlin Fühlung genommen und nach eingehender Rücksprache mit den dortigen Referenten den Entschluß gefaßt, nach Innsbruck zu gehen. Meine Wünsche in Bezug auf das Institut, sowie sonstige Wünsche, die ich äußern mußte, habe ich in Berlin vorerst mündlich vorgebracht. Ich werde dann von Innsbruck aus noch die Einzelheiten,die für das Institut notwendig sind, genauer darstellen und dem Ministerium schriftlich übermitteln. Ich habe Grund zur Annahme, daß mir alles Wesentliche im Laufe des nächsten Jahres bewilligt wird.

Es ist hier mit ziemlichen Schwierigkeiten verbunden, mich abzulösen, was nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, daß ich hier das Rektorat erst übergeben muß und noch eine ganze Reihe recht schwieriger Geschäfte zu erledigen habe. Ich hoffe aber dennoch, daß ich in ein bis zwei Wochen in Innsbruck aufscheinen kann, um mich dann dort endgültig niederzulassen.

Gewisse Sorgen machen mir im Moment noch die Kursräume im Innsbrucker Institut, da ich noch nicht weiß, wie ich bereits im kommenden Semester meine Kurs-Apparate bekommen und dort aufstellen soll. Aber, ich glaube, auch diese Frage wird sich lösen lassen.

Jetzt möchte ich Ihnen, sehr geehrter Herr Kollege, nochmals bestens für Ihre großen Bemühungen danken und der Hoffnung Ausdruck geben, daß sich eine recht schöne und fruchtbare Zusammenarbeit mit Ihnen und mit Ihrer Fakultät ergeben möge.

Heil Hitler!

Ihr R Wagner

10

11

Decanat med. Facultät Innsbruck
Praes. 14. Okt. 1938 19 Nr. 2243/2

Breslau, den 20. Oktober 1938.

Spektabilis,

Sehr geehrter Herr Kollege!

Da ich zu meinem Bedauern noch bis Ende dieses Monats in Breslau und in Berlin zu tun habe, kann ich leider erst einen Tag vor Vorlesungsbeginn in Innsbruck ein= treffen. Ich muss Sie aus diesem Grund bitten, zur Kenntnis zu nehmen, dass ich am Beginn dieses Semesters nicht imstande bin, eine offizielle, mehr oder weniger feierliche Antrittsvorlesung zu halten. Ich werde eine solche feierliche Antrittsvorlesung aber gern nachholen und wir können uns dann wieder, wenn ich in Innsbruck bin, über das Datum einer solchen Vorlesung noch einigen. Es sind aussergewöhnliche Umstände, die mich veranlassen, Ihnen diese Mitteilung zu machen.

Mit besten Wünschen und Grüssen für Sie

Heil H i t l e r !

Ihr

sehr ergebener

R. Wagner

22. 10. 38. Mang

Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten
Abt. IV, Erziehung, Kultus u. Volksbildung
Wien, I., Minoritenplatz 5.

IV- 2- 34702-c. Wien, am 3. Oktober 1938.

OrdentlicheLehrkanzel für Physiologie,
Wiederbesetzung nach Professor Dr. Ernst
BRÜCKE.

An

das Rektorat der U n i v e r s i t ä t

I n n s b r u c k.

Der Herr Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung
./. und Volksbildung hat mit dem in Abschrift zu liegenden Erlass vom 8. September 1938 W P 2198 (a) den ordentlichen Professor der Physiologie an der Universität in Breslau Dr. Richard WAGNER zum 1. November 1938 in gleicher Diensteigenschaft an die Universität in Innsbruck berufen und ihm die durch das Ausscheiden des Professors Dr. Ernst Th. BRÜCKE freigewordene ordentliche Professur für Physiologie verliehen. Gleichzeitig wurde der Genannte zum Direktor des physiologischen Universitätsinstitutes in Innsbruck ernannt.

Hievon setze ich das Rektorat mit dem Beifügen in Kenntnis, dass die Landeshauptmannschaft in Tirol unter einem angewiesen wird, dem Professor Dr. Richard WAGNER die in der Beilage verzeichneten Gebühren vom 1. November l.J. angefangen vorschriftsmässig flüssig zu machen.

Für den Minister:

P l a t t n e r .

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung:

12

Beim Rektorate
der Universität Innsbruck
eingelangt am 9. Nov. 1938 19
Zahl: 2243/3

g. A. H. Steinacker

ad IV- 2 - 34702-c.

Abschrift!

Der Reichsminister für
Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung.

Berlin Ws , den 8. September 1938.
Unter den Linden 69

W.P.2198(a)

Ich berufe Sie zum 1. November 1938 in gleicher Diensteigenschaf an die Universität Innsbruck. Mit diesem Zeitpunkt ist Ihr bisheriges Dienstverhältnis beendet.

Ich verleihe Ihnen in der Medizinischen Fakultät dieser Universität die durch das Ausscheiden des Professors B r ü c k e freigewordene planmässige Professur für Physiologie.

Sie sind gehalten, Ihr Lehramt in Vorlesungen und Übungen angemessen wahrzunehmen und in jedem Semester mindestens eine private und alle zwei Jahre ein öffentliche Vorlesungen zu halten.

Zugleich ernenne ich Sie zum Direktor des physiologische Universitäts-Institutes daselbst.

Ich ersuche Sie, Ihr neues Amt zum Beginn des Wintersemesters 1938/39 anzutreten und das Verzeichnis der von Ihnen für dieses Semester anzukündigenden Vorlesungen an den Dekan der Fakultät einzusenden.

Bis zur endgültigen Festsetzung Ihrer Gehaltsbezüge wird Ihnen Ihr bisheriges Diensteinkommen vom 1. November 1938 ab weitergezahlt.

Die Zahlung erfolgt durch die zuständige Kasse der Universität Innsbruck.

Für das Ihnen zufliessende Unterrichtsgeld haben die Ihnen bekannten allgemeinen Bestimmungen Gültigkeit. Es wird jedoch eine Einnahme an Unterrichtsgeld von jährlich 2000 RM (in Worten :"zweitausend") RM gewährleistet. Diese Zusicherung fällt mit dem Zeitpunkt Ihrer Entpflichtung fort.

Den Herrn Reichsstatthalter in Österreich
Ministerium f. innere u. kulturelle Angelegenheiten
Abt. IV, Wien I. Minoritenplatz 5.

13

Alle vorgenannten Bezüge unterliegen den Kürzungsbestimmungen.

Den Ihnen nach dem Gesetz über Umzugskostenvergütung der Beamten zu erstattenden Betrag wollen Sie bei dem Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten, Abt. IV in Wien anfordern.

Die endgültige Festsetzung Ihrer Gehaltsbezüge bleibt vorbehalten.

Für Ihre verdienstvolle Arbeit als Rektor spreche ich Ihnen meinen Dank aus. Die Rektoratsgeschäfte wollen Sie dem Prorektor übergeben.

Die beteiligten akdemischen Behörden werden in Kenntnis gesetzt.

Unterschrift.

An den ordentlichen Professor Herrn Dr. Richard WAGNER in Brelau 16, Borsigstr. 54.

Abschrift auf den Bericht vom 9. August 1938 - Nr. Zl.28795- 2 c - zur weiteren Veranlassung.

Professor WAGNER erhält in Brelau folgende Bezüge:

a) Grundgehalt =		11.600.- RM
b) Wohnungsgeldzuschuss =		1.728.- "
	zusammen:	13.328.- RM
ab allgem. Kürzungen (22 % minus 210 RM)=		2.722. 16 RM
	bleiben	10.605.84 RM.

Die Honorargarantie (2000 RM) beträgt nach Abzug der allgemeinen Kürzungen = 1.560 RM jährlich.

Wegen der endgültigen Festsetzung der Gehaltsbezüge WAGNERs sehe ich einem Vorschlage entgegen.

In Vertretung;

Unterschrift.

10.November 1938.

An das

G a u p r e s s e a m t

I n n s b r u c k .

Das Universitäts-Sekretariat bittet um Verlautbarung nachstehender Mitteilung.

H e i l H i t l e r !

Der Universitäts-Sekretär:
M. K

Von der Universität: Der Herr Reichsminister für Wissenschaft , Erziehung und Volksbildung hat den ordentlichen Professor der Physiologie an der Universität Breslau Dr.Richard W a g n e r mit 1.November 1938 in gleicher Diensteigenschaft an die Universität Innsbruck berufen und gleichzeitig zum Direktor des physiologischen Universitäts-Institutes in Innsbruck ernannt.

Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten
Abt. IV, Erziehung, Kultus u. Volksbildung
Wien, 1., Minoritenplatz 5.

Zl: IV-2-37210/c Wien, am 24.November 1938.

Ordentl.Professor für Physiologie
Dr.Richard W a g n e r, Festsetzung
der Bezüge.

H E U T E !

An

das Rektorat der Universität

Innsbruck.

Das Rektorat wird ersucht, umgehend die Einnahmen des ordentlichen Professors der Physiologie i.R. Dr. B r ü c k e an Unterrichtsgeldern und Prüfungsgebühren in den beiden letzten Semestern seiner Aktivität anher bekanntzugeben.

Für den Minister:

Plattner.

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung:

15

Beim Rektorate
der Universität Innsbruck
eingelangt am 25. Nov. 1938 19__
Zahl: 2243/4

Der Antrag zur mündlichen Berichterstattung.
25. XI. 38

Kolleggeld { S.S. 1937 . . . . . RM 358·70
W.S. 1937/38 . . . " 323·56

Prüfungsgelder { S.S. 1937 . . . . . RM 514·67
W.S. 1937/38 . . . " 536.—

25.—
11. 38

H. Steinacker

Abschrift.

Der Minister für innere und kulturelle Angelegenheiten,
Abt. IV: Erziehung, Kultus und Volksbildung

Zl. IV- 2 - 47270 - c/38
Betreff: o.ö.Prof.der Physiologie an der Univ.Innsbruck Dr.Richard WAGNER; Ersatz der Übersiedlungskosten.

Wien, am 13.Jänner 1939.
1. Minoritenplatz 5

ad Zl. II a - 2774/2-38 vom 3.Dezember 1938.

An die

L a n d e s h a u p t m a n n s c h a f t

in I n n s b r u c k .

Die Beilagen des obbezogenen Berichtes folgen mit der Weisung zurück, dem ordentlichen Professor der Physiologie an der Universität in Innsbruck, Dr. Richard W a g n e r nach Vorlage einer vorschriftsmässigen Reiserechnung, die aus Anlass seiner Berufung von Breslau nach Innsbruck nach Reichsvorschrift gebührenden Umzugskosten und Reiseentschädigung (Stufe II) zu ermitteln. Die Hinfahrt über Berlin und eine Rückfahrt wird genehmigt.

Vorläufig wird dem Genannten ein Vorschuss von 1230.-- (eintausendzweihundertdreissig) RM auf die Reisekostenvergütung bewilligt, der zu Lasten des Kredites für Reise- und Übersiedlungsgebühren der Universität Innsbruck flüssigzumachen ist; das dortige Kontolimit für Jänner d.J. wird entsprechend erhöht.

Vor Anweisung eines weiteren Betrages ist ho. der Kredit anzusprechen.

Für den Minister:
I.A.
D a v i d .

18

IV - 2 - 47270 - c/38. Wien, am 13.Jänner 1939.

An das

Rektorat der Universität

in I n n s b r u c k

Zur Kenntnis.

Für den Minister:
I.A.

D a v i d .

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung:

Beim Rektorate
der Universität Innsbruck
eingelangt am 19. Jan. 1939 19
Zahl: 2243/6

q. q.

H. Stainacker

Prof. S c h e m i n s k y (geboren 1899) ging aus dem physiologischen Institute der Universität Wien (Prof. D u r i g) hervor, an dem er seit 1922 tätig ist. Er habilitierte sich 1927 und erhielt 1933 den Titel eines a.o.Universitätsprofessors. Auch S c h e m i n s k y hatte vielfach Gelegenheit sich ausserhalb seines Heimatinstitutes weiter zu bilden. Stipendien der deutschen Notgemeinschaft, der Rockefeller Foundation und der österreichisch-deutschen Wissenschaftshilfe ermöglichten ihm Studien in den physiologischen Instituten in Leiden (Saitengalvanometer) und Kiel (Nierentätigkeit), am pathologischen Institute in Berlin (Operationstechnik) am Kaiser-Wilhelms-Institute (Mikromanipulator) ferner Studienaufenthalte an den biologischen Stationen in Lunds, Helgoland, Neapel und Tihány. Es liegen 76 eigene und 36 Schülerarbeiten über physikalische Chemie der Zelle, Elektrophysiologie, Elektroakustik sowie die einschlägige Methodik vor. S c h e m i n s k y ist ein ausserordentlich geschickter Methodiker mit besonderer Begabung für die Nutzbarmachung der Technik im biologischen Versuche und seine Abteilung im Wiener physiologischen Institute wurde deshalb von zahlreichen Wissenschaftlern des In- und Auslandes zu Studienzwecken aufgesucht. 1933 erhielt er den Lieben-Preis der Akademie der Wissenschaften in Wien für seine Arbeiten über Elektronarkose. Er ist Vorsitzender der "Biophysikalischen Gesellschaft für Kurzwellenforschung in Wien " und leitete 1937 das "Forschungsinstitut Gastein"in Bad Gastein.

Für die dritte Stelle geeignete Kandidaten namhaft zu machen sind wir nicht in der Lage.

Der Privatdozent Dr. Hans S c h a e f e r, Bonn ist 32 Jahre alt, habilitierte sich 1933 und legt 37 Arbeiten vor, die fast ausschliesslich das Spezialgebiet des Nerven- und Muskelaktionsstromes betreffen; die Arbeiten fallen durch ihre Sorgfalt, das tiefe Eindringen in die Probleme, guten Stil, selbstständiges Denken und Weitblick auf. Er ist zweifellos ein vielversprechender Fachmann, aber für den Innsbrucker Posten doch noch zu wenig bewährt.

Der Privatdozent Dr. Max S c h n e i d e r, Göttingen ist 34 Jahre alt und seit 1934 habilitiert. Er legt 24 Arbeiten aus dem Gebiete der Nervenphysiologie sowie der Kreislaufphysiologie vor. Die Arbeiten sind hauptsächlich Gemeinschaftsarbeiten mit seinen Lehrern H o f f m a n n und R e i n und lassen nicht restlos erkennen, wie weit seine Selbstständigkeit schon gediehen ist. Er ist zweifellos ein guter Arbeiter und verfügt infolge der zahlreichen von ihm gehaltenen Vorlesungen über gute Lehrerfahrungen. Trotzdem er bereits in einem Vorschlage der Universität Bern genannt wurde erscheint er uns für den Innsbrucker Posten doch noch zu wenig reif.

Innsbruck,21.VII.1938.

Jarisch
L. Kofler
Mayr